

42. CDH-VERTRIEBSBAROMETER

Leichte Verbesserung der Lage bei rückläufigen Umsätzen und weniger pessimistischen Erwartungen

Im 42. Online-Vertriebsbarometer im März und April 2024, wurde ihre aktuelle Geschäftslage von mehr als einem Viertel (28,8%) der Teilnehmer mit gut oder sehr gut beurteilt. Die positiven Beurteilungen sind gegenüber dem vergangenen Herbst 2024 endlich angestiegen (+4,1%), wobei auch der Anteil negativer Beurteilungen auf 25,3% um 3,2% zurückging. Der Anteil der zufriedenstellenden Bewertungen sank unwesentlich um 0,9% auf 46,8%.

Der Anstieg positiver Beurteilungen gilt in gleichem Maße auch für die durchschnittliche Beurteilung der eigenen Branchenlage, die aber wesentlich kritischer gesehen wurde. Der gegenüber dem letzten Herbst deutlich höhere (+4,2%) Anteil der (sehr) guten Beurteilungen (13,5%) blieb aber immer noch weit hinter den rückläufigen (-3,3%) schlechten (38,4%) Einschätzungen der Branchenlage zurück. Fast die Hälfte (48%) der Teilnehmer beurteilten allerdings die Lage ihrer Branche mit zufriedenstellend.

Die kurzfristigen und die langfristigen Geschäftsaussichten wurden jetzt auch deutlich besser beurteilt als im letzten Herbst, wobei die kurzfristigen Perspektiven immer noch von weit mehr Handelsvertretern pessimistisch (-16,2% auf 30,6%) als optimistisch (+3,2% auf 7%) gesehen wurden. Vor allem der Anteil der Teilnehmer, die kurzfristig keine Veränderung erwarteten, stieg um 11,2% auf 57,2%. Langfristig erwartete aber nur noch gut jeder Fünfte (-9,7% auf 21,4%) eine Verschlechterung, aber nahezu jeder dritte (30,6%) Teilnehmer eine Verbesserung. Keine Veränderung erwarteten langfristig 28,4% der Teilnehmer und fast jeder Fünfte (19,7%) traute sich keine Beurteilung zu.

Trotz des positiven Gesamttrends hat sich in vier der auswertbaren 13 Branchen die aktuelle Situation gegenüber dem letzten Herbst mehr oder weniger stark verschlechtert, und zwar in den Branchen GPK/Haushaltswaren, Medizinprodukte/Gesundheitswesen, bei immer noch weit überdurchschnittlich positiver Geschäftslage, Elektrotechnik, und vor allem in der Zulieferindustriebranche mit nur 9,1% guten und 45,5% schlechten Beurteilungen. Ausgenommen Medizinprodukte/Gesundheitswesen, lagen in diesen und den vier weiteren Branchen Maschinen/Industrieausrüstung, Möbel, Papier-Verpackung-Büro-Druck und Textilerzeugnisse die Anteile positiver Beurteilungen unter dem

Gesamtdurchschnitt. Außer in den Bereichen Elektrotechnik und Papier-Verpackung-Büro-Druck sehr deutlich und in der Möbel-, Textilerzeugnis- und Zulieferindustriebranche lagen auch die Anteile schlechter Beurteilungen weit über dem Gesamtdurchschnitt.

Überdurchschnittlich gut beurteilt wurde dagegen die Geschäftslage in der Baubranche, der Bekleidungsbranche, der Nahrungs- und Genussmittelbranche, der Sportartikelbranche, dem Sammelbereich Andere und immer noch im Bereich Medizinprodukte/Gesundheitswesen. Von letzterem abgesehen, war in diesen Branchen auch die Entwicklung der Geschäftslage gegenüber dem letzten Herbst durchweg positiv. Das gilt zwar auch für die Textilerzeugnis-Branche, aber hier ist die Geschäftslage immer noch sehr durchwachsen.

Wenn man die Differenz zwischen guten und sehr guten Beurteilungen einerseits und schlechten Beurteilungen der Geschäftslage andererseits betrachtet, waren die Beurteilungen in sieben Branchen besser und in sechs Branchen schlechter als im Gesamtdurchschnitt mit einer Differenz von +3,5%. Dabei führt die Sportartikelbranche mit einem Positivsaldo von 50%, gefolgt von den Branchen Bekleidung (36,4%), Papier-Verpackung-Büro-Druck (25%), Bauwesen (22,7%), Andere (18,8%), Medizinprodukte/Gesundheitswesen (14,3%) und Nahrungs- und Genussmittel (8,3%). Auf diese Branchen entfielen mit 50,66% etwas mehr als die Hälfte aller Teilnehmer, fast zwei Drittel (65,5%) davon aus der Baubranche und dem Sammelbereich Andere.

Ein höherer Anteil schlechter als guter Bewertungen der Geschäftslage wurde dagegen in den Branchen Elektrotechnik (-4,8%), GPK/Haushaltswaren (-6,2%), Maschinen/Industrieausrüstung (-10,4%), Möbel (-23,1%), Textilerzeugnisse (-27,3%) und Zulieferindustrie (-36,4%) abgegeben. Vor allem in den drei letztgenannten Branchen ist die Geschäftslage besonders schlecht. Auf die sechs genannten Branchen entfielen 48,91% der Teilnehmer. Nahezu zwei Drittel (64,3%) davon auf die drei technischen Branchen.

Einschätzungen der jeweiligen Branchenlage ebenfalls verbessert, aber weiterhin sehr skeptisch

Ebenfalls verbessert, haben sich gegenüber dem vergangenen Herbst die gegenüber der Geschäftslage immer deutlich kritischeren Beurteilungen der jeweiligen Branchenlage, mit einem 3,3-prozentigen Rückgang der schlechten Einschätzungen auf 38,4% und einem Anstieg der (sehr) guten Beurteilungen um 4,2% auf zusammen 13,5%. Der Anteil der zufriedenstellenden Beurteilungen der jeweiligen Branchenlage ging um 0,9% auf 48% geringfügig zurück.

Nur in drei Branchen gab es eine per Saldo schlechtere Einschätzung der Branchenlage als im Herbst. Allen voran die Medizin- und Gesundheitsbranche mit einem Rückgang des

Anteils sehr guter Beurteilungen um 5,7% und guter Einschätzungen um 25,7% auf jeweils 14,3%, bei einem Anstieg der schlechten von 0% auf ebenfalls 28,6%. In Anbetracht der damit immer noch weit überdurchschnittlich guten Einschätzung der Branchenlage kann hier wohl von einer Normalisierung gesprochen werden. Jedoch nicht in den darauf folgenden Bereichen GPK/Haushaltswaren mit einem Zuwachs schlechter Branchenbeurteilungen um 20,6% auf 50%, auch wenn der Anteil guter Beurteilungen von 0% auf 12,5% anstieg, und Papier-Verpackung-Büro-Druck mit einem Rückgang guter Bewertungen der Branchenlage von 22,2% auf 0%, auch wenn dieser hauptsächlich zu einem Anstieg zufriedenstellender Einschätzungen auf 75% und nur wenig zum Anstieg schlechter Beurteilungen auf 25% beigetragen hat.

In allen übrigen Branchen war der Trend der Beurteilungen der Branchenlage durchweg positiv, aber eben nur der Trend, denn ebenso einheitlich wurde die jeweilige Branchenlage eher schlecht als gut beurteilt. In besonderem Ausmaß trifft das auf die Branchen Textilerzeugnisse (72,7% schlecht, 9,1% gut), Möbel (61,5% schlecht, 0% gut), GPK/Haushaltswaren und Zulieferindustrie mit jeweils 50% schlechten und 12,5% bzw. 4,5% guten Beurteilungen, sowie die Bekleidungsbranche (45,5% schlecht, 9,1% gut) und den Bereich Maschinen/Industrieausrüstungen (44,8% schlecht, 10,3% gut) zu.

Vergleichsweise überdurchschnittlich häufig gut und unterdurchschnittlich häufig schlecht wurde die jeweilige Branchenlage, wie erwähnt im Bereich Medizinprodukte/Gesundheitswesen, dem Sammelbereich Andere (18,8% positiv, 25% schlecht), in der Nahrungs- und Genussmittelbranche (16,7% gut und schlecht), der Baubranche (20,5% gut, 29,5% schlecht) und der Elektrotechnikbranche (19% gut, 33,3% schlecht) beurteilt.

Zukunftserwartungen: kurzfristig deutlich weniger pessimistisch, langfristig erheblich optimistischer bei großer Unsicherheit

Deutlich weniger pessimistisch als im vergangenen Herbst sind die kurzfristigen Geschäftserwartungen der teilnehmenden Handelsvertreter. Der Anteil derjenigen, die eine kurzfristige Verschlechterung erwarteten, sank drastisch, um 16,2% auf immer noch 30,6%. Gleichzeitig stieg auch der Anteil der Teilnehmer, die kurzfristig eine Verbesserung erwarteten, leicht, um 3,2% auf 7%. Der Anteil der Handelsvertreter, die kurzfristig keine Veränderung erwarteten, erhöhte sich dagegen kräftig, um 11,2% auf 57,2%.

Langfristig, gingen mit 30,6% ebenfalls etwas mehr (+2,5%) der teilnehmenden Handelsvertreter von einer Besserung aus als im Herbst. Keine langfristige Veränderung erwartete mit 28,4% ein nur geringfügig geringerer, jetzt um 3,3% gewachsener Anteil der Befragten. Vor allem ist aber der Anteil der Handelsvertreter mit schlechteren langfristigen Geschäftserwartungen um 9,7% auf 21,4% aller Teilnehmer kräftig zurückgegangen und liegt damit um über neun Prozentpunkte unter dem Anteil der Optimisten. Die langfristigen Geschäftsaussichten werden somit deutlich optimistischer

beurteilt als die kurzfristigen. Mit einem Zuwachs von 4% ist aber auch der Anteil derjenigen, die sich keine Beurteilung der langfristigen Geschäftsaussichten zutrauen, auf nahezu ein Fünftel der Teilnehmer (19,7%) gewachsen, was erhebliche Unsicherheit widerspiegelt.

Gemessen an diesen Durchschnittswerten nachfolgend die Beurteilungen der kurz- und langfristigen Perspektiven aus den einzelnen Branchen: Die Teilnehmer der Baubranche waren kurzfristig eher pessimistisch (36,4%), langfristig dagegen eher optimistisch (31,8%) bei nur 15,9%igem Anteil schlechter Erwartungen. In der Bekleidungsbranche gab es auf kurze Sicht zwar keine Optimisten, aber auch nur gut jeder Vierte (27,3%) erwartete kurzfristig eine Verschlechterung, während die meisten (72,7%) kurzfristig keine Veränderung erwarteten. Langfristig war man hier eher pessimistisch, denn mehr als jeder dritte Teilnehmer (36,4%) erwartete eine Verschlechterung.

Die Elektrotechniker sind gespalten. Überdurchschnittliche 9,5% erwarteten eine kurzfristige Verbesserung und ebenso überdurchschnittliche 38,1% der Elektrotechniker eine kurzfristige Verschlechterung, während damit langfristig nur 14,3% der Teilnehmer rechneten, aber nur unterdurchschnittliche 23,8% langfristig eine Verbesserung erwarteten. Ebenso viele trauten sich aber keine langfristige Beurteilung zu.

Von den Teilnehmern aus dem Bereich GPK/Haushaltswaren erwartet kurzfristig eine Hälfte keine Veränderung und die andere Hälfte eine Verschlechterung. Auch die langfristigen Perspektiven sahen mit 43,8% weit mehr Teilnehmer schlechter, als besser (6,3%). Im Bereich Maschinen/Industrieausrüstung war man dagegen überdurchschnittlich optimistisch. Kurzfristig erwarteten zwar nur 10,3% eine Verbesserung und 27,6% eine Verschlechterung, langfristig waren dagegen 44,8% optimistisch und nur 10,3% erwarteten eine Verschlechterung. Sowohl kurz- als auch langfristig waren die Erwartungen damit deutlich besser als im Gesamtdurchschnitt aller Teilnehmer.

Überdurchschnittlich häufig pessimistisch (42,9%) sahen dagegen die Teilnehmer der Branche Medizinprodukte/Gesundheitswesen sowohl kurz- als auch langfristig in die Zukunft. Mit einem Anteil der Pessimisten von 38,5% und 41,7% gilt das auch für die langfristigen Erwartungen in der Möbel- und Nahrungs- und Genussmittelbranche. Kurzfristig erwarteten hier aber nur unterdurchschnittliche 15,4% (Möbel) bzw. 25% eine Verschlechterung, während der Anteil der Optimisten jeweils zwar weit geringer war, aber über dem Gesamtdurchschnitt lag.

Die wenigen Teilnehmer der Branche Papier-Verpackung-Büro-Druck erwarteten kurzfristig gar keine Veränderung und die langfristigen Geschäftsaussichten hielt die Hälfte die für nicht beurteilbar, während je ein Viertel keine Änderung bzw. eine

Verschlechterung erwarteten. Am optimistischsten beurteilten die Sportartikel-Handelsvertreter die Geschäftsaussichten. Kurzfristig erwarteten zwar auch hier mit 33,3% doppelt so viele Teilnehmer eine Verschlechterung wie eine Verbesserung (16,7%) und die andere Hälfte erwartete keine Veränderung. Aber zwei Drittel rechneten langfristig mit einer Besserung und niemand mit einer Verschlechterung der Geschäftslage.

Noch stärker als bei den Handelsvertretern der Sportartikel- und der Elektrotechnik-Branche, gingen bei den kurzfristigen Erwartungen in der Textilerzeugnis-Branche die Meinungen der Teilnehmer auseinander. Mit 18,2% bzw. 45,5% erwartete hier jeweils der höchste Anteil aller Branchen eine kurzfristige Besserung bzw. Verschlechterung. Langfristig war man hier eher optimistisch (36,4%), vor allem aber sehr unsicher, denn 45,5% der Teilnehmer trauten sich keine Einschätzung der langfristigen Aussichten zu.

Die Handelsvertreter der Zulieferindustrie rechneten mit großer Mehrheit von 81,8% kurzfristig mit keiner Änderung der Geschäftslage. Der Rest rechnete mit einer Verschlechterung, was aber ein weit geringerer Anteil ist, als im Gesamtdurchschnitt. Langfristig erwartete mit 45,5% der zweithöchste Teilnehmeranteil eine Besserung und nur jeder elfte (9,1%) eine Verschlechterung der Geschäftsaussichten. Optimistischer waren sonst nur die Sportartikel-Handelsvertreter.

Im Sammelbereich Andere war der Anteil der Optimisten sowohl hinsichtlich der kurz- als auch der langfristigen Erwartungen mit 9,4% und 31,3% jeweils etwas höher als im Gesamtdurchschnitt. Das gilt im Hinblick auf die langfristigen Erwartungen aber auch für Anteil der Pessimisten von 21,9%. Der gleiche Anteil von Pessimisten im Hinblick auf die kurzfristige Entwicklung, lag dagegen weit unter dem Gesamtdurchschnitt. Mit dem höchsten Anteil von Teilnehmern (15,6%), die sich keine Beurteilung der kurzfristigen und dem dritthöchsten Anteil von Handelsvertretern (25%), die sich keine Beurteilung der langfristigen Erwartungen zutrauten, war die Unsicherheit im Sammelbereich Andere besonders groß.

Vermittelter Warenumsatz weiterhin deutlich rückläufig

Im aktuellen Vertriebsbarometer wurde auch die Entwicklung des vermittelten Warenumsatzes im letzten abgeschlossenen Vorquartal (IV 2024) gegenüber dem Quartal davor (III 2024) erhoben. Im letzten abgeschlossenen Quartal konnten 20,6% (+3,5%) gegenüber der Herbsthebung) der beteiligten Handelsvertreterbetriebe ihren vermittelten Warenumsatz um bis zu 10 Prozent gegenüber dem Vorquartal steigern. Nur 6,6 % (+1,9%) der Teilnehmerbetriebe konnten ihren vermittelten Warenumsatz um 11% bis 30% und fast unverändert 1,8% der Teilnehmer (+0,1%) sogar um mehr als 30 Prozent gegenüber dem Vergleichsquartal steigern. Insgesamt gelang also 29% (+5,5%) der Handelsvertreter eine Steigerung ihres vermittelten Warenumsatzes.

Dagegen mussten im vierten Quartal 2024 immer noch jeweils 27,6% der teilnehmenden Handelsvertreter einen Rückgang ihres vermittelten Warenumsatzes um bis zu 10 Prozent (-4,9%) bzw. sogar einen Rückgang von 11 bis 30 Prozent (+1,5%) hinnehmen. Der Anteil der Handelsvertreter, die einen Rückgang ihres vermittelten Warenumsatzes von mehr als 30 Prozent verkraften mussten, ist gegenüber unserer letzten Herbsterhebung von 10,3% auf 9,2% erneut zurückgegangen. Der Anteil von allen Teilnehmerbetrieben, die im vierten Quartal einen Rückgang des vermittelten Warenumsatzes gegenüber dem Vorquartal zu verzeichnen hatten, lag mit 64,4% (-4,5%) also wiederum deutlich höher, als der 29-prozentige Anteil derjenigen, die ihren vermittelten Warenumsatz im zweiten Quartal 2024 gegenüber dem Vorquartal steigern konnten.

Die Unterschiede zwischen den einzelnen Branchen waren auch hier sehr groß. Überdurchschnittlich viele Handelsvertreter aus den Branchen Papier-Verpackung-Büro-Druck (75%), Nahrungs- und Genussmittel (50%), Medizinprodukte/Gesundheitswesen (42,9%), Bauwesen (34%) und GPK/Haushaltswaren (31,3%) konnten im vierten Quartal 2024 Umsatzsteigerungen erzielen. Einem nicht allzu unterdurchschnittlichen Anteil der Teilnehmer aus den Branchen Maschinen und Industrieausrüstung (27,5%) Textilerzeugnisse (27,3%) Elektrotechnik und Zulieferindustrie (jeweils 23,8%), Möbel (23%), sowie dem Sammelbereich Andere (25%) gelang das ebenfalls. Deren Anteil lag in den Branchen Sportartikel (0%) und Bekleidung (9,1%) dagegen weit unter dem Gesamtdurchschnitt von 29%.

Die Mehrheit von 64,4% der teilnehmenden Handelsvertreter musste im dritten Quartal 2024 erneut erhebliche Rückgänge ihres vermittelten Warenumsatzes gegenüber dem Vorquartal hinnehmen. Wenig betroffen waren die Teilnehmer der Branche Papier-Verpackung-Büro-Druck von denen nur ein Viertel Umsatzrückgänge von 11 bis 30% erlitt. In den Branchen Nahrungs- und Genussmittel und Medizinprodukte/Gesundheitswesen waren mit 50% bzw. 42,9% genauso viele Handelsvertreter von Umsatzrückgängen betroffen, wie Kollegen, die Umsatzsteigerungen erzielten.

Unter dem immer noch hohen Gesamtanteil von 64,4% der Teilnehmer mit Umsatzrückgängen blieben die Handelsvertreter der Branchen GPK/Haushaltswaren (56,3%), Maschinen/Industrieausrüstung (58,6%) und Bauwesen (63,6%). Der Sammelbereich Andere lag mit einem Anteil von 65,7% Teilnehmern mit Umsatzrückgängen nur wenig darüber, die Möbelbranche mit einem entsprechenden Anteil von 69,3% schon deutlicher.

Aus den Branchen Elektrotechnik (71,5%), Textilerzeugnisse (72,8%) und Zulieferindustrie (75,2%) mussten noch mehr Teilnehmer Umsatzrückgänge hinnehmen. Unter den Handelsvertretern für Textilerzeugnisse war der Anteil von Teilnehmern mit

Umsatzrückgängen von mehr als 30% mit 36,4% der mit Abstand größte aller Branchen. Insgesamt noch deutlich höhere Anteile von Teilnehmern mit Umsatzrückgängen gab es in der Bekleidungs- und der Sportartikelbranche mit 81,9% bzw. 83,4%.

Hinweise zum besseren Verständnis der Ergebnisse

An diesem 42. Vertriebsbarometer beteiligten sich 229 CDH-Mitgliedsunternehmen. Allen Teilnehmern ein herzliches Dankeschön! Davon gehörten mit 72 Teilnehmern 31,4 Prozent den drei technischen Branchen Elektrotechnik (21), Maschinen und Industrieausrüstung (29) und Zulieferindustrie (22) an. Besonders viele Teilnehmer (44 bzw. 19,2%) kamen aus den Baubranchen. Auf die sechs Konsumgüterbranchen Bekleidung (11), GPK/Haushaltswaren (16), Lederwaren/Schuhe (1), daher nicht auswertbar), Möbel (13), Nahrungs- und Genussmittel (12) und Sportartikel (6), entfielen 59 bzw. 25,8% der Teilnehmerbetriebe. Von den übrigen 54 Teilnehmern, gehörten 32 zum Sammelbereich „Andere“. Die übrigen 22 Befragten verteilen sich auf die drei restlichen Branchen Medizinprodukte/Gesundheitswesen (7), Papier-Verpackung-Büro-Druck (4), und Textilerzeugnisse (11). Das muss bei der Interpretation der Ergebnisse berücksichtigt werden.

Die wichtigsten Ergebnisse

- Fast 29% der Teilnehmer (+4,1%) beurteilten ihre eigene aktuelle Geschäftslage als gut oder sehr gut. So positiv beurteilten aber nur 13,5% (+4,2%) auch die aktuelle Lage ihrer Branche. Fast 46% bzw. 48% der befragten Handelsvertreter (-0,9%) hielten ihre Geschäfts- bzw. Branchenlage für zufriedenstellend. Der Anteil der schlechten Beurteilungen der Geschäftslage sank gegenüber dem vergangenen Herbst um 3,2% auf 25,3%, der entsprechende Anteil negativer Beurteilungen der Branchenlage um 3,3% auf 38,4.
- Nur ein Bruchteil der Teilnehmer (7%) rechnete kurzfristig mit einer Verbesserung der Geschäftslage. Kurzfristige Verschlechterungen erwarteten mit 30,6% zwar deutlich mehr Handelsvertreter, aber deutlich weniger (-16,2%) als im letzten Herbst und damit auch deutlich weniger, als der um 11,2% angestiegene Anteil von 57,2% der Teilnehmer, die kurzfristig keine Änderungen erwarteten.
- Die langfristigen Perspektiven beurteilte mit 30,6% der größte Einzelanteil der Teilnehmer positiv, etwas mehr (+2,5%) als im letzten Herbst. Etwas stärker (+3,3%), wuchs der Anteil von 28,4% der Befragten, die langfristig keine Änderung erwarteten. Der Anteil der Pessimisten ging dagegen erheblich, um 9,7% auf 21,4% der Befragten, zurück. Mit 19,7% der Teilnehmer hielt ein um 4% gewachsener großer Anteil der Handelsvertreter die langfristigen Perspektiven ihrer Branche für nicht beurteilbar.

- Der Anteil der Teilnehmerbetriebe mit einer Steigerung des vermittelten Warenumsatzes im vierten Quartal 2024 gegenüber dem Vorquartal ist um 5,5% auf 29% spürbar gestiegen. Der 64,4-prozentige Anteil derjenigen, die einen Rückgang ihres vermittelten Warenumsatzes hinnehmen mussten, war um 4,5% rückläufig.

Berlin, April 2025